

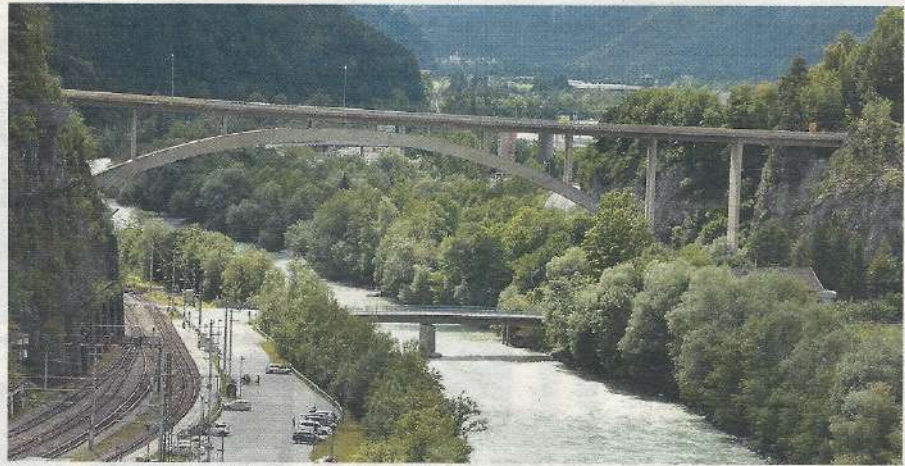
Getötete Imsterin bei Roppen im Inn gefunden

Zwei Spaziergängerinnen sichteten eine Leiche – Obduktion bestätigte, dass es sich um Bircan Ü. handelt

In Roppen wurde am vergangenen Freitag von zwei Spaziergängerinnen im Inn eine Leiche gesichtet. Einsatzkräfte haben den Leichnam geborgen, eine gerichtsmedizinische Untersuchung ergab am Samstag, dass es sich bei der Toten um jene 31-jährige Bircan Ü. handelt, die am Mittwoch vorletzter Woche in einer Imster Wohnung von ihrem 33-jährigen Mann zuerst gewürgt, danach erstickt und anschließend von der Pitztalbrücke in den Inn geworfen wurde. Der mutmaßliche Täter befindet sich in U-Haft, es gilt die Unschuldsvermutung.

Von Gbi G. Schnöll

Die beiden Roppnerinnen haben gegen 18 Uhr beim Spaziergang die im Bereich des Römerbades an einem Stein im Inn hängende Leiche entdeckt und sofort Alarm geschlagen. Einsatzkräfte der Wasserrettung Innsbruck sowie der Feuerwehren Roppen und Rietz haben den Leichnam geborgen, eine von der Staatsanwaltschaft angeordnete Obduktion bestätigte am Samstag dann zweifelsfrei, dass es sich bei der Toten um die 31-jährige türkischstämmige Imsterin Bircan Ü. handelt, die vorletzten Mittwoch von ihrem Mann in der gemeinsamen Wohnung getötet und von ihm danach von der Pitztalbrücke in den Inn geworfen worden ist. „Die Identität des in Roppen aufgefundenen Leichnams kann nun insofern bestätigt werden, dass es sich



Um einen Selbstmord seiner Ehefrau vorzutäuschen, hat der 33-Jährige die Leiche seiner Frau von der rund 50 Meter hohen Pitztalbrücke in den Inn geworfen. Die Tote wurde am letzten Freitag von Spaziergängerinnen entdeckt. RS-Foto: Schnöll

dabei um das 31-jährige Mordopfer aus Imst handelt. Das Ergebnis der Obduktion ist mit der bisherigen Verantwortung des Beschuldigten in Einklang zu bringen“, erklärte Katja Tersch, die Leiterin des LKA Tirol, am späten Samstagnachmittag in einer Presseaussendung.

BLÖDSINNIGE GERÜCHTE NACH FESTNAHME. Zum Zeitpunkt des Leichenfundes saß der mutmaßliche Täter bereits in U-Haft. Er hatte drei Tage nach der schrecklichen Tat auf Druck der Ermittler und der Familienangehörigen ein Geständnis abgelegt. Bei seiner Festnahme spielten sich vor dem Wohnhaus tumultartige Szenen ab. Mehrere Polizeistreifen und das Einsatzkommando Cobra mus-

sten rund 150 Personen, dabei vor allem türkischstämmige Angehörige und Freunde beider Familienclans, im Auge behalten. Nach der Verhaftung des 33-Jährigen begann sofort die Gerüchteküche zu brodeln. Die Mutter habe ihm geholfen, die Leiche zu beseitigen, hieß es, und es wurde auch kolportiert, dass der Mann seine tote Gattin nicht in den Inn geworfen, sondern zerstückelt und vergraben habe. Die Realität hat die Besserwisser Lügen gestraft. Die Angehörigen des Verhafteten haben übrigens auf das Geständnis hin Imst für einige Tage verlassen, sie sind inzwischen aber wieder zurückgekehrt. Der zweijährige Sohn der getöteten Frau und des mutmaßlichen Täters ist bei Angehörigen seiner Mutter untergebracht.



LKA-Chefin Katja Tersch: „Ermittlungen laufen weiter!“



Einsatzkräfte der Wasserrettung Innsbruck haben, unterstützt von Feuerwehreinheiten aus Roppen und Rietz, den Leichnam aus dem Inn geborgen.



Mehrere Polizeistreifen und das Einsatzkommando Cobra mussten 150 Personen im Auge behalten, als der 33-Jährige verhaftet wurde. Foto: zeitungsfoto.at

RUNDSCHAU Seite 14

8./9. Juli 2020

Bericht in der Oberländer Rundschau

Geschichte der Pfarre und der Gemeinde

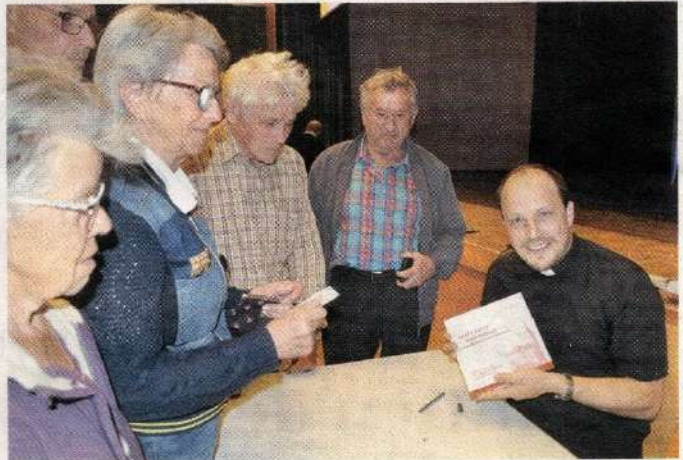
Pfarrer von Roppen veröffentlicht reich bebilderten Kirchenführer

Ein schon optisch ansprechendes Werk ist Pfarrer Johannes Laichner da mit seiner „Geschichte der Pfarre Roppen“ gelungen. Und wenn man das Buch, das unter dem Titel „Gott geht uns voran“ erst zu lesen beginnt, fesseln einen alsbald die Einblicke, die der promovierte Archäologe dem Leser bietet. Denn seine Liebe zur historischen Erforschung seiner Pfarrgemeinde kann er dabei ebenso vermitteln wie seine Leidenschaft für Kunst und Kultur.

Von Agnes Dorn

Den Pfarrer Johannes Laichner, der für die vier Gemeinden Roppen, Mils, Karres und Karrösten als Seelsorger verantwortlich ist, kennt man spätestens seit seinen Grabungsarbeiten an den Grundmauern der ersten Roppener Pfarrkirche als passionierten Archäologen. Dass er zudem ein der Historie verpflichteter Autor ist, wussten hingegen Leser der Biografie des letzten Fürstbischof von Tirol, Südtirol und Vorarlberg bereits zuvor. Das neueste Werk aus der Feder Laichners ist ebenfalls im Verlag A. Weger erschienen und deutlich schmaler. Chronologisch aufgebaut bietet es einen Einblick in die Geschichte der Pfarrgemeinde Roppen, in der besonderes Augenmerk auf die Pfarrkirche, die Mitte des 19. Jahrhunderts neu errichtet wurde, gelegt wird. Eine kurze Geschichte der Pfarrkirche ist neuerdings übrigens auch an der Eingangstür des Gotteshauses zu finden. Eine Kapelle in „Raeumpenn“ wurde bereits 1333 erstmals urkundlich erwähnt. Vermutlich an deren Stelle wurde 1460 dann jene gotische und später barockisierte Kirche errichtet, die bereits dem Heiligen Leonhard geweiht war und die nach dem Bau der neuen Pfarrkirche abgerissen und mit deren Bauschutt der untere Friedhof bei der Lourdeskapelle aufgefüllt wurde.

KIRCHENKUNST. Neben Episoden aus der Geschichte – beispielsweise rund um die Erhebung der Kaplanei zur eigenständigen Kuratie Roppen – oder Anekdoten rund um den Neubau der Pfarrkirche sind es vor allem Laichners Ausflüge in die Kunstgeschichte, die das Pfarrbuch besonders lesenswert machen. Ein eigener Kurzführer widmet sich den Kapellen und Bildstöcken von Roppen, die zudem in einem Lageplan



Pfarrer Johannes Laichner signierte im Anschluss an seinen Vortrag einige Exemplare des neuen Pfarrbuchs.

ingezeichnet sind. Am Ende des Pfarrbuchs werden auch die Kunstwerke der Pfarrkirche entsprechend gewürdigt, qualitativ hochwertige Abbildungen der Gemälde, Skulpturen und anderer Objekte zeigen eine Auswahl der sakralen Kunst im Inneren des Gotteshauses. Ein Kapitel widmet der Priester dagegen den Bildern von Emanuel Raffener, dessen Nähe zum Jugendstil auch in der Pfarrkirche Roppen unübersehbar ist. Laichner spart bei seinen Bildbeschreibungen nicht mit interessanten Details. Beispielsweise der Bezug im Apsisfresko zur Apokalypse des Johannes wird von Laichner erläutert. Auch dass in einem der vier kleineren Bilder rund um das Zentralbild der Krönung Mariens das Aderl von Rinn zu finden ist, dessen Verehrung dank des damaligen Innsbrucker Bischofs Reinhold Stecher verboten wurde, lässt Laichner nicht unerwähnt.

WISSENSWERTES. Mit seinem reichen Fundus an Berichtenswertem macht der Autor neugierig – einer-

seits auf die Geschichte Roppens, die ebenso anhand der Kirchengeschichte auszugswise erzählt werden kann, andererseits aber auch auf die real existierenden, kunstgeschichtlich spannenden Objekte selbst, die durchaus einen Besuch wert sind. Alte Aufnahmen, die frühere Innenansichten der Pfarrkirche und damit auch bereits zerstörte Sakralobjekte wie die neuromanischen Altäre zeigen, machen das Buch zu einem schönen Zeitdokument. Dass der geweihte Priester Johannes Thomas Laichner überdies auch ein guter Erzähler ist, der selbst trockenen Geschichtsstoff durchaus spannend aufzubereiten versteht, bewies er jüngst bei der Präsentation des neuen Pfarrbuchs im Kultursaal. Trotz des ständigen Ausfalls des Projektors folgten die Zuhörer bis zum Schluss gespannt seinem Vortrag, der neben der Kirchengeschichte auch die kürzlich stattgefundenen Ausgrabungen der alten Kirche zum Inhalt hatte. Das neue Pfarrbuch ist übrigens ab sofort im Pfarrbüro erhältlich.

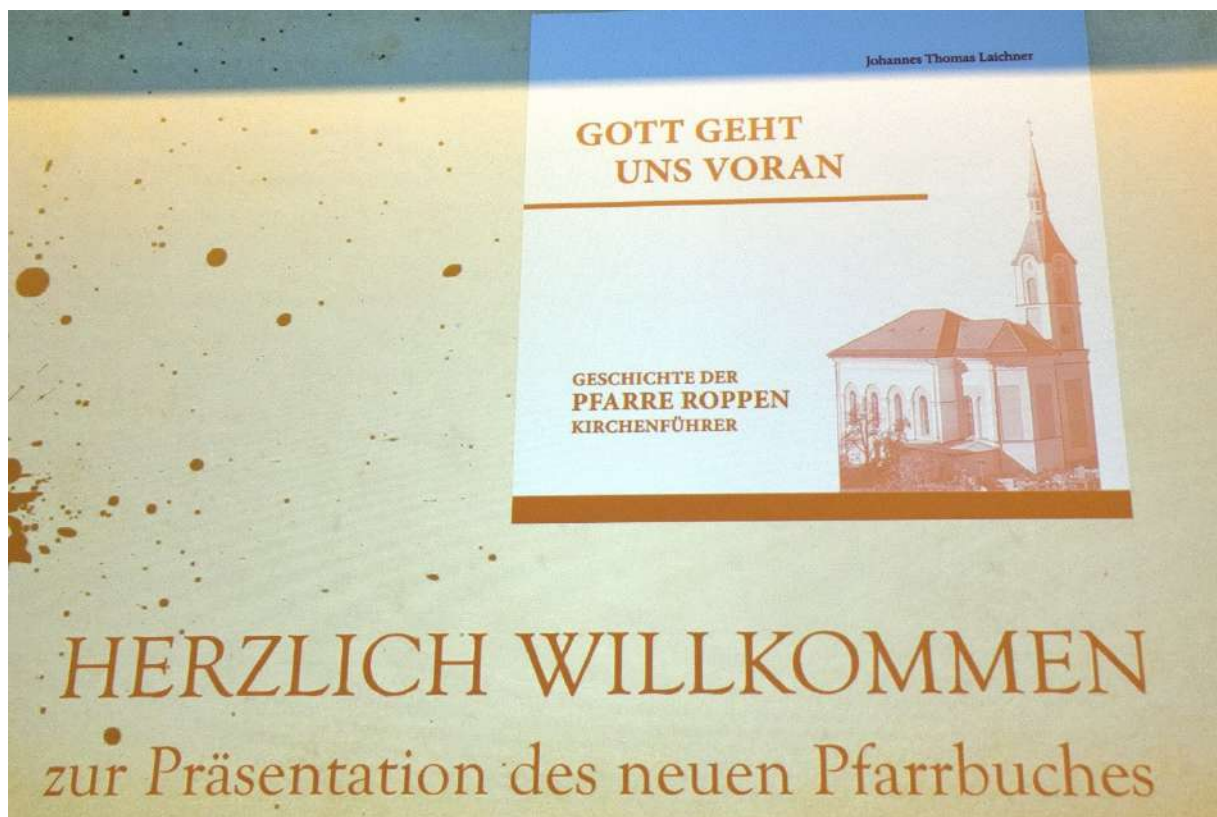


Fein umrahmt wurde die Veranstaltung durch die musikalischen Darbietungen zweier Ministrantinnen.

RS-Fotos: Dorn



Buchvorstellung am 3. Juli im Kultursaal





Rosenkönigin gestaltet irdisches Paradies

Maria Heiß aus Roppen hegt und pflegt einen Landgarten mit englischem Flair

Nur Schweiß bringt Rosen, heißt ein altes Sprichwort. Die pensionierte Lehrerin Maria Heiß aus Roppen hat in ihrem Garten bis zu 150 verschiedene Rosen. „Das ist viel Arbeit. Aber kein Stress. Für mich ist das Leidenschaft und Liebe, vielleicht sogar ein bisschen Sucht“, sagt die 64-Jährige, die mit ihrem Garten schon mehrfach Preise gewann und regelmäßig in Fachzeitschriften gewürdigt wird.

Vor knapp 40 Jahren hat Maria mit ihrem Mann Günther in der Roppener Siedlung Wölfau ein schmuckes Eigenheim errichtet. Das rund 1.200 Quadratmeter große Grundstück zählt heute zu den schönsten Gärten des Landes. „Die Sache ist gewachsen. Als unsere drei mittlerweile erwachsenen Kinder Theresia, Benedikt und Stefanie noch bei uns im Haus gelebt haben, war das viele Jahre in erster Linie ein Nutzgarten und ein Spielplatz. Danach habe ich meinem Hobby des Planens und Gestaltens freien Lauf gelassen. Der Duft der Blumen hat es mir angetan. Und die Gärtnerei ist quasi meine Spätberufung“, sagt die ehemalige Volksschullehrerin.

Reisen und Fachliteratur

„Die Liebe zu Bäumen, Sträuchern und Blumen hat sich bei mir kontinuierlich entwickelt. Für den grünen Daumen brauchst du wohl ein gewisses Alter. Bei mir hat das mit 40 Jahren begonnen. Danach bin ich teilweise richtig fanatisch geworden. Ich studiere regelmäßig die Fachliteratur. Habe schon zahlreiche Reisen in die typischen Blumenländer wie England, Holland, Belgien und Deutschland gemacht, um mir Anregungen zu holen. Und ich habe ehrlich gesagt neben Zeit auch ziemlich viel Geld in unseren Garten investiert. Aber da mein Mann, ein ehemaliger Bankfilialleiter, und ich ja beide berufstätig waren, konnten wir uns das auch leisten. Und heute muss ich sagen: Die Sache ist es wert“, sagt die in Niederthai und



Zum Rasten hat Maria Heiß wenig Zeit. Ihr Garten mit 150 unterschiedlichen Rosen bereitet viel Arbeit aber trotzdem viel Freude.

Foto: Eiler

in Haiming aufgewachsene Lehrerstochter.

Mamas & Papas Talente

Das Schöne am Gartenhobby ist für Maria das Erlebnis mit allen Sinnen. „Der Duft der Blumen ist unbeschreiblich. Das Talent zum intensiven Riechen habe ich von meiner Mama Helene“, weiß die 64-Jährige, die von ihrem Vater, dem verstorbenen Volksschuldirektor Karl Hofer, den Blick für das Ästhetische geerbt hat: „Mein Papa war als Chronist in Haiming ein hoch begabter Fotograf. Ich habe diese Leidenschaft übernommen. Er hat noch großteils Menschen in Schwarzweiß abgelichtet, ich fotografiere die bunte Welt der Blumen in meinem Garten. Viele dieser Bilder sind schon in Fachzeitschriften erschienen, was mich schon ein wenig stolz macht“, erzählt Maria, die bei ihren Rosen vor allem die blassen Farben wie Lila und Violett liebt.

Wissen weitergeben

Seit sieben Jahren ist auch ihr Mann Günther in Pension. „Er hilft mir bei den schweren Arbeiten im Garten. Das entlastet mich sehr. Und so habe ich Kapazitäten für weitere Hobbys. Dazu gehört eine von mir gegründete Garten-Huangert-Gruppe zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Außerdem organisiere ich seit eini-

gen Jahren spezielle Reisen für Gartenliebhaber, bei denen wir gezielt spezielle Gärten anschauen“, berichtet die Rosenkönigin, wie sie von ihren Freundinnen lie-

bevoll genannt wird.

Die Anregungen, die sie von ihren Reisen mit nach Hause bringt, werden von Maria Heiß mit großer Experimentierfreude umgesetzt. „Ich habe ein Faible für englische Gärten. Mag aber nichts Exotisches. Und letztlich sollen die Pflanzen bei mir alle 100 Prozent biologisch und auch einheimisch sein. Das ist ein herausfordernder Spagat, der Freude macht“, verrät Maria, die neben der Buntheit und der Gerüche auch die Geräusche in ihrem selbst angelegten Paradies liebt: „Bei mir rascheln die Blätter, summen die Bienen und zwitschern die Vögel. Auch der Anblick von Hummeln und Schmetterlingen erfreut unser Herz. Aber nicht alles ist ganz so friedlich. Mit Mäikäfern und Engerlingen haben auch Günther und ich ein paar wirkliche Feinde, mit denen wir zu kämpfen haben!“ (me)



Wir beliefern Sie jederzeit gerne mit:

- Plexiglas®, Polycarbonat, Polyethylen, Dibond, Forex ...
- Massiv-, Steg-, Wellplatten, Rohre und Stäbe
- Wir fertigen nach Maß und bieten zahlreiche Bearbeitungsformen, wie:

- Zuschnittservice
- CNC-Fräsen (3000x2000mm), Drehen,
- Laserschnitt und Gravur,
- Thermoformen, Biegen,
- Klebe- und Schweißtechnik.



So entstehen Maschinenverkleidungen, Abdeckungen, Hauben, Überdachungen, Schriften, Werbeaufsteller, Einrichtungsgegenstände, Küchenrückwände ...



Kunststoff-Technik Schmidt
Ihr Partner für PLEXIGLAS®
und Kunststoffverarbeitung



KTS Kunststofftechnik Schmidt GmbH
Rupert Hagleitnerstrasse 5
A- 6300 Wörgl
Tel.: ++43/5332/72212

www.kts-schmidt.at
www.plexistore.at
office@kts-schmidt.at
Fax.: ++43/5332/72212/20

JULI 2020

Der Juli 2020 war ein Sommermonat mit zwei Gesichtern – die Corona-Lockerungen ermöglichten einerseits ein fast normales Dorfleben, andererseits merkte man bei der gesamten Bevölkerung und den einzelnen nun möglichen Aktivitäten und Festlichkeiten die bedrohliche Krise ! Abstandsregeln, eingeschränkte Besucherzahlen und etliche Sicherheitsauflagen mussten strikt eingehalten werden. So wurde auch das gesellschaftliche Leben im Dorf reduziert.

Der Bachsegen am 2.Juli wurde feierlich bei trüber Witterung abgehalten. Pfarrer Johannes präsentierte ein Buch zur Geschichte der Pfarre Roppen im Gemeindesaal.

Auch die sommerlichen Platzkonzerte starteten am im Juli mit den Roppner Musikanten. Dabei wurden die Musikanten aufgefordert, sich Stimmgruppenweise abzusprechen, damit ja die Abstände eingehalten werden konnten. Zusätzlich wurde die Pavillonfläche erweitert um mehr Platz zu schaffen.

Roppen war Anfang des Monats auch in den Schlagzeilen der Presse, da in der Nähe des Römerbades eine Leiche entdeckt wurde. Wie sich bei den Ermittlungen herausstellte handelte es sich dabei um eine Frau aus Imst , die von ihrem Ehemann ermordet und anschließend in den Inn geworfen wurde.

Der Seniorenbund war auch wieder aktiv und besuchte am 9.Juli bei herrlichem Wetter das Kühtai und der Bezirk am 22.Juli den Tiefenbachferner.

Bei der Fahrt zur Baustelle am Leonhardsbach verunfallte ein Betonmischwagen im Bereich Sagemahd und stürzte 30m über die Böschung. Der Lenker wurde nur leicht verletzt, die Bergung war ein zweitägiger Husarenakt.

Vom Wetter her war der Juli ein typischer Sommermonat mit durchaus angenehmen Temperaturen und wolkigen Abschnitten. Die Niederschlagsmenge hielt sich in Grenzen und so wurde in manchen Landesteilen eher die Trockenheit ein Problem.



Mittwoch 22. Juli 2020

Roppner Senioren beim Bezirksausflug zum Tiefenbachferner.

Veranstaltet vom Tiroler Seniorenbund – Bezirk Imst – Gitti Flür

Aktueller Newsletter der Gemeinde Roppen

Neuigkeiten



Der aktuelle Veranstaltungstipp

Einladung zum Platzkonzert der Musikkapelle Roppen am Freitag, den 17. Juli 2020 ab 20:30 Uhr ...

Ehrungen und Jubiläen



90. Geburtstagsjubiläum in unserem Dorf ...

Das Foto der Woche



Fotos von Roppnern für Roppner. Unter dem Motto "Das FOTO der Woche" präsentieren...



Natürlich und wohltuend

Naturkosmetik von Pure Green Cosmetics

(mg) Einzigartige, kompromisslose Qualität, gefertigt aus dem Besten was die Natur uns für einen gepflegten Körper bietet: Bei Pure Green finden Sie ausschließlich pflanzen- und mineralbasierte Naturkosmetik in perfekter Balance zwischen überlieferter Kräuterkunde und modernsten wissenschaftlichen Erkenntnissen.



Werner Murr und Gordon Köll (v.l.) von Pure Green.

Foto: Pure Green

Das Unternehmen Pure Green zählt zu den Pionieren im Bereich der modernen pflanzen- und mineralbasierten Naturkosmetik. Ihr Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt erstklassige Naturkosmetik, die es allen Menschen ermöglicht ihren Körper guten Gewissens optimal zu pflegen und

zu regenerieren. Mit über 20 Jahren Erfahrung bietet Pure Green ausschließlich Rezepte, Produkte und Dienstleistungen in Premium Qualität. Das Unternehmen kann auf eine einzigartig große Vielfalt an erprobten Rezepturen aus eigener Forschung und Entwicklung zurückgreifen.

ANZEIGE

Attraktiver Wirtschaftsraum

Gemeinde Roppen baut Gewerbegebiet weiter aus

(ba) Die Gemeinde Roppen konnte in den vergangenen Jahrzehnten zu einem erfolgreichen Wirtschaftsstandort mit zahlreichen Unternehmen in der näheren Umgebung heranwachsen. Heute sichern die dort ansässigen Betriebe und Unternehmen rund 800 Arbeitsplätze. Zu den wichtigsten Branchen zählen die Metall- und Industriebranche.

Viele Bewohner der Gemeinde Roppen können die zahlreichen Beschäftigungsmöglichkeiten im Ort und der nahen Umgebung nutzen. Die Gemeinde plant nun durch die Erschließung der dritten Baustufe im Gewerbegebiet bei Roppen das Kontingent an Arbeitsplätzen im Ort auf rund 1.000 Beschäftigte aufzustocken. Zwei Unternehmen konnten bereits im neuen Teil des Gewerbegebiets starten. Damit wurden bereits 40 neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Gemeinde steht bereits mit mehreren weiteren interessierten Unternehmen in engem Kontakt, um mehr Betriebe in diesem Gebiet anzusiedeln. Gemeinsam mit dem Land Tirol möchte die Gemeinde nach den Schwierigkeiten der



Roppens Bürgermeister Ingo Mayr möchte den Wirtschaftsraum Roppen weiter ausbauen.

RS-Foto: Archiv

Corona-Krise auch den Wirtschaftsstandort wieder aufleben lassen und mit öffentlichen Aufträgen der Wirtschaft helfen. So sollen zahlreiche Arbeitsplätze erhalten bleiben und eventuell sogar neue geschaffen werden.

Ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort

(mg) Roppen ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen und hat sich zu einem erfolgreichen Wirtschaftsstandort entwickelt. Die Inntal-Gemeinde bietet verschiedenen Branchen ein optimales Zuhause. Diese wiederum schaffen zahlreiche nahegelegene Arbeitsplätze.

In Roppen haben sich diverse Industriebetriebe angesiedelt. Aufgrund der günstigen klimatischen Bedingungen ist die Inntal-Gemeinde aber auch für seine Obstanlagen bekannt. Die Nähe zu großen Schigebieten

und dem Inn ist touristisch von Vorteil. Auf dem Weg in die Zukunft investiert die Gemeinde Roppen derzeit in den Ausbau des eigenen Glasfasernetzes. Ein Großteil des Dorfes wurde bereits erschlossen.

ANZEIGE

PURE GREEN COSMETICS

Naturkosmetik aus Roppen

Pure Green Cosmetics ist Österreichs größter Hersteller ausschließlich pflanzen- und mineralbasierter Naturkosmetik

100%

- natürlich
- ohne Tierversuche
- regional & nachhaltig

Partner

- von Handelsketten
- von Reformhäusern
- der Hotellerie und SPAs

Direktverkauf ab Werk: Mo - Do: 8:00 - 17:00 Uhr, Fr: 8:00 - 12:00 Uhr
Pure Green GmbH | Gewerbe-park 17 | Roppen | www.puregreen.at



Seniorenflug am 9. Juli 2020 - Kühtai





(v.l.n.r. GV Günther Walser, Vbgm. Günter Neururer, Hermann Steger, Birgit Santeler-Steger, Julian Santeler, Fiona Santeler, Gertraud Steger und Obmann der Musikkapelle Thomas Pfausler)

Im Juli feierte Herr Hermann Steger im Kreise seiner Familie seinen 90. Geburtstag. Zu diesem besonderen Jubiläum überbrachte Vbgm. Günter Neururer und GV Günther Walser im Beisein der Musikkapelle Roppen die Glückwünsche und ein kleines Geschenk der Gemeinde.

Vor einer Woche in Imst ermordet

Erwürgt und erstickt: Tote Ehefrau aus Inn geborgen

05.07.20 07:58aktualisiert: 05.07.20 09:30

Imst/Tirol - Spaziergänger machten am Freitagabend in Roppen eine „verdächtige Wahrnehmung“ und alarmierten die Polizei. Wie die Obduktion am Samstag ergab, handelt es sich bei der Toten um ein Mordopfer aus Imst, nach dem seit Tagen intensiv gesucht worden war.

Im Inn ist am Freitagabend bei Roppen (Bezirk Imst) eine weibliche Leiche von Fußgängern entdeckt worden. Mitglieder der Wasserrettung Innsbruck und der Freiwilligen Feuerwehr Rietz und Roppen konnten den Leichnam bergen, wie die Landespolizeidirektion Tirol mitteilte.

Nach einer durchgeführten Obduktion war klar, dass es sich bei der Toten um eine 31-Jährige handelt, die offenbar von ihrem Ehemann vergangene Woche erwürgt und erstickt wurde, das bestätigt die Polizei. Das Ergebnis der Obduktion "ist mit der bisherigen Verantwortung des Beschuldigten in Einklang zu bringen", so die Polizei in einer Aussendung.





Der 33-jährige Ehemann hatte vergangenen Samstag (27. Juni) gestanden, seine Frau und Mutter des gemeinsamen kleinen Sohnes am 25. Juni nach einem heftigen Streit gewürgt, mit einem Polster erstickt und die Leiche anschließend in den Inn geworfen zu haben. Der Tatverdächtige befindet sich in der Innsbrucker Justizanstalt. Seit vergangenem Sonntag war die Suche im Inn nach der Leiche der 31-Jährigen vorerst ohne Ergebnis verlaufen.

Dass das Mordopfer gefunden werden konnte, sei „in mehrfacher Hinsicht wichtig“, betont Katja Tersch, Leiterin des Landeskriminalamtes gegenüber der [Tiroler Tageszeitung](#). Zum einen natürlich für die Angehörigen der türkischstämmigen Imsterin, nach der seit Tagen intensiv gesucht worden war. Zum anderen auch, weil „die Aussagen des Beschuldigten und das Ermittlungsergebnis der Polizei mit den Verletzungen an der Toten in Einklang gebracht werden konnten“, also übereinstimmen, wie Tersch erklärt.

mh/Polizeiinspektion Tirol

Rubriklistenbild: © Österreichische Wasserrettung Landesverband Tirol

Weibliche Leiche aus Inn geborgen: Obduktion soll heute Klarheit bringen

Imst, Roppen, Innsbruck – Nördlich des Innknies unweit der Autobahn in Roppen wurde am Freitagabend ein weiblicher Leichnam aus dem Inn geborgen. Ob es sich bei der Toten möglicherweise um das Mordopfer aus Imst handelt, nach dem seit Tagen intensiv gesucht wurde, stehe aber noch nicht fest.

Spaziergänger machten am Freitagabend in Roppen eine "verdächtige Wahrnehmung" und alarmierten die Polizei. Ob es sich bei der Toten womöglich um das Mordopfer aus Imst handelt, nach dem seit Tagen intensiv gesucht wurde, war vorerst unklar.

Wie berichtet, hat ein 33-Jähriger in der Nacht auf Sonntag gestanden, seine 31-jährige türkischstämmige Ehefrau vergangenen Donnerstag bei einem Streit gewürgt und dann mit einem Polster erstickt zu haben. Dann warf der 33-Jährige nach eigenen Angaben die Mutter des gemeinsamen Sohnes (zwei Jahre) in den Inn. Seit seinem Geständnis befindet sich der Mann in der Innsbrucker Justizanstalt.

Zwei Spaziergänger aus Roppen hatten am Freitagabend "eine verdächtige Wahrnehmung" hinter einem größeren Stein im Inn gemacht und die Einsatzkräfte alarmiert. Ihnen war aber laut LKA-Chefin Tersch zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar, dass es sich um eine Leiche handelte. Polizei, LKA, die Wasserrettung sowie die Freiwilligen Feuerwehren aus Roppen und Rietz rückten zum Einsatz aus. Gegen 20.25 Uhr wurde die Leiche aus dem Fluss geborgen. (tom/md/TT.com)

Bericht in der Tiroler Tageszeitung
am 4. Juli

